

Reçu au SECA le	
- 2 AOUT 2024	
Original	Copie(s)
<i>HGS</i>	

SJ am ND

Einschreiben

Service des constructions et de l'aménagement (SeCA)
 Rue des Chanoines 17
 1701 Fribourg

Fräschels, 29.07.2024

Brigitte Wyss
 Alpenweg 49
 3284 Fräschels

Als Bürgerin von Fräschels reiche ich Ihnen innerhalb geforderter Frist, welche am 14. August 2024 abläuft, meine Fragen und Gedanken zum SaM 2024, welcher öffentlich zur Vernehmlassung aufliegt, ein.

Ich bitte Sie um Beantwortung und Berücksichtigung der eingereichten Punkte.

Freundliche Grüsse



Brigitte Wyss

Anhang:

-Fragen und Gedanken zum SaM 2024 als Bürgerin von Fräschels

Fragen und Gedanken zum SaM 2024 als Bürgerin von Fräschels

1.

Eine kombinierte / kumulierte Wirkung von mehr als 1 Kiesabbau soll vermieden werden. Schaue ich mir die Pläne an, so steht fest, dass auf das Kiesabbaugebiet Kerzers sogleich dasjenige von Fräschels anschliesst. Dem nicht genug. Was hier natürlich unter Vorhaltung der Kantonsgrenze nicht aufgezeigt wird ist, dass unmittelbar anschliessend, nach der Kantonsgrenze, der Kiesabbau im Kallnachwald durch Hurni Kies bereits im Gange ist. Somit würden sich unter Zerstörung unseres fast gesamten Naherholungsgebietes gleich 3 Kiesgruben aneinanderreihen. Wie ist dies vertretbar?

2.

Der Abbau im Kallnachwald hat uns bereits aufgezeigt, in welchem Ausmass die Zerstörung von Landschaft und Ruhe durch einen Kiesabbau stattfindet. Sind wir früher täglich in diesem Wald spazieren gegangen, meiden wir inzwischen dieses Gebiet aufgrund des Lärmes und der auf der neuen, asphaltierten Strasse quer durch den Wald donnernden Lastwagen. Hier herrschen anscheinend keine Rücksicht und Tempobeschränkungen. Können wir davon ausgehen, dass dies in Kerzers und Fräschels anders aussehen wird?

3.

Gibt es bereits ein Konzept zur Minimierung der Staubemissionen? Welches sind die Konsequenzen für den Betreiber bei Nichteinhaltung?
Die Emissionsbegrenzungen müssen gemäss der jeweils aktuellen Luftreinhalte-Verordnung zwingend jederzeit eingehalten werden!
Die Messwerte müssten den Bürgern jederzeit transparent vorgelegt werden. Es müssten genügend Messstationen an verschiedenen Punkten aufgebaut werden, welche die Staubemission kontinuierlich messen, aufgrund der Windverhältnisse auch in einiger Distanz zum Abbau!
Sollte es zum Kiesabbau kommen, wollen wir hier aktiv informiert werden und Einsicht in die aktuellen Messberichte (Art. 14 LRV) haben!

4.

Gibt es Erfahrungswerte zur Staubbelastrung (Messberichte bestehender Kiesabbaugebiete), welche eingesehen werden können?
Im Seeland weht aufgrund der Topografie oftmals ein stärkerer Wind als in umliegenden Gebieten. Dies begünstigt die Staubverbreitung. Wurde dies in der Projektierung berücksichtigt? In Richtung der Wohngebiete ist hier auch kein schützender Wald vorhanden. Dies muss unbedingt berücksichtigt werden!

5.

Welche Massnahmen sind geplant, um die Lärmemissionen zu minimieren?

6.

Ist ein separater Güterbahnhof zur Anbindung der Kiesgrube/n an die Bahn geplant? Wenn ja: wo? Oder wird das Material in gesamtem Umfang über die Hauptstrassen abtransportiert?

7.

Mit wie vielen Lastwagen Zu- und Wegfahrten muss konkret von Anfang bis zum Ende des Abbaus gerechnet werden? Zufahrt zur Aufladung des Kieses, Wegfahrt mit Kies, Zufahrt mit Material zur Auffüllung mit Ersatzmaterial, Wegfahrt der leeren Lastwagen. Dies müsste ja unter Berücksichtigung der abbaubaren Menge für die verschiedenen Standorte berechnet werden können. Diese Zahl muss jetzt sichtbar gemacht werden!

8.

Lässt es die ohnehin bereits prekäre Verkehrssituation zwischen Kerzers und Aarberg zu, dass noch mehr Lastwagen diese Strasse frequentieren? Mit einer Umfahrungsstrasse von Kerzers ist dieses Problem nicht gelöst! Man beachte, dass der Strassenverkehr (zusätzlich verstärkt im Herbst aufgrund des Rübentransportes!) bereits stark beeinträchtigt ist. Nicht zu vernachlässigen dabei ist das Bewusstsein, dass der ganze Verkehr mitten durch unser kleines Dorf donnert. (Das Dorf Kallnach ist hier auch besonders betroffen! Sind die Anwohner von Kallnach über den Sam 2024 informiert?).

Der Abtransport muss zwingend über die Umfahrungsstrasse und nicht über Fräschels (auch nicht durch das Waldgebiet nach Kallnach!) erfolgen!

9.

Wo würde sich die Zufahrt zum Kiesabbau in Fräschels befinden? Die Zufahrt durch das Dorf und die Wohngebiete muss unbedingt verhindert werden!

10.

Wo ist die Zufahrt / Einrichtung zum Abbaugebiet Kerzers geplant? Besteht hier etwa schon ein Hintergedanke, dass nach Einrichtung der Zufahrt zur Kiesgrube Kerzers diese gleich bequem für Fräschels mitverwendet werden kann?

11.

Durch den Kiesabbau würden gezwungenermassen die Werte der Immobilien in Fräschels stark an Wert verlieren. Dies nicht nur durch einen möglichen Kiesabbau in Fräschels, auch der Kiesabbau in Kerzers würde hier bereits seine Auswirkungen zeigen. Wer entschädigt die Immobilienbesitzer in Fräschels für diesen Verlust? Bitte geben Sie uns ein realistisches Berechnungsbeispiel für beide Situationen (Kiesabbau Kerzers / Kiesabbau Fräschels) bezüglich der Immobilien in Fräschels.

12.

Würde in den «betroffenen» Zonen Fräschels und Kerzers tatsächlich Kies abgebaut, bleibt rundherum / dazwischen nur noch wenig freies Gebiet. Wird dieses dann zwecks Naherholung (Spazierwege usw.) wenigstens Verkehrsfrei gehalten? Oder müssen Spaziergänger dann die wenigen bestehend bleibenden Wege noch mit Autos teilen? Der Transitverkehr Fräschels-Golaten durch den Wald stellt bereits heute aufgrund des regen Verkehrs eine Gefahr für Fußgänger dar.

Wo wird es konkret einen (verkehrsfreien) Ersatz für unser Naherholungsgebiet geben?

13.

Welche Etappen des Abbaus würden wie lange dauern? Hier wäre eine konkrete, unbeschönigte Visualisierung (Karte?) hilfreich!

14.

Wie wird sichergestellt, dass unser Grundwasser durch den Kiesabbau nicht beeinträchtigt wird? Wie wird dies überwacht? Was geschieht, wenn dies doch der Fall sein sollte (ggf. auch unvorhergesehen)? Wer ist in der Pflicht zu handeln, um unser Trinkwasser jederzeit in gegebener Qualität sicherzustellen? Wer übernimmt die Kosten?

15.

Ist ein Förderband für den Kies vorgesehen?

Wird die Verarbeitung des Kieses vor Ort stattfinden? Welche Lärm- und Staubemissionen sind damit verbunden?

16.

Können Sie konkrete Referenzen nennen? Damit sind u.a. auch private Personen gemeint, welche bereits Anwohner einer bestehenden Kiesgrube sind. Gerne Anwohner einer Kiesgrube ohne schützenden Wald!

17. Wie kann das Landschaftsbild trotz Kiesabbau bestmöglich geschützt werden? Gibt es hierzu Standortbezogene Vorschläge / Visualisierungen aus verschiedenen Perspektiven?

18. Ist mit Erschütterungen aufgrund des Kiesabbaus zu rechnen? Wird eine vorsorgliche Messstation eingerichtet? Wer kommt für Schäden an Privatgebäuden auf, welche durch Erschütterungen aufgrund des Kiesabbaus resultieren?

19. Es ist nicht vertretbar, dass der projektierte Abbau in Fräschels so nahe an die Parzellen der direkten Anwohner angrenzt!

20. Wie wird sichergestellt, dass der abgebaute Kies gemäss Argumentation nur innerhalb des Kantons verwendet wird?

21. Bei der Argumentation für den Kiesabbau ist die kantonale Versorgung mit möglichst kurzen Transportwegen ein grosses Thema. Wie lassen sich die Standorte Kerzers und Fräschels als Randgemeinden des Kantons mit dieser Argumentation vereinbaren? Diese Standorte bedeuten doch offensichtlich die grösstmöglichen Transportwege innerhalb des Kantons!

Mein persönlicher Gedanke zum Sam 2024:

Der Schock sitzt tief und bereitet mir schlaflose Nächte. Wir haben uns in Fräschels eine Immobilie (nein, nicht eine Immobilie, ein Zuhause!) gekauft, weil uns das schöne, bestehende, Naherholungsgebiet überzeugt hat. Täglich geniesse ich beim Spaziergang die schöne Landschaft. Ich muss nicht erst ins Auto steigen und kilometerweit fahren, um schöne Spazierwege zu finden. Die Ruhe finde ich zusätzlich im Hauseigenen Garten, (wenn auch zeitweise etwas getrübt durch den Strassenlärm der Hauptstrasse Kerzers-Aarberg mitten durchs Dorf).

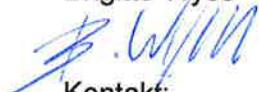
All diese Werte würden mit einem Kiesabbau nicht nur verloren gehen, es käme zusätzlich durch Staub und Lärm (oder wollen Sie uns etwa weismachen, dass mit E-Lastwagen, E-Bagger und Co. kein Staub und Lärm entstehen würde?) zu einer massiven Belastung. Ich frage mich, ob es mit Rücksichtnahme auf die Bürger / Anwohner nicht Abaugebiete gibt, welche insgesamt weniger Anwohner betreffen. Auch diesem Aspekt sollte bei der Evaluierung von möglichen Abaugebieten unbedingt eine viel grössere Gewichtung zugesprochen werden!

Ich konnte aufgrund der kurzen Frist, welche wohl zufälligerweise genau auf die Urlaubszeit fällt, hier nicht alle meine Fragen auflisten, da laufend neue Fragen dazukommen.

Ich bitte um Beantwortung meiner aufgelisteten Fragen und Rückmeldung zu den aufgeführten Gedanken.

Freundliche Grüsse

Brigitte Wyss



Kontakt:

Brigitte Wyss
Alpenweg 49
3284 Fräschels